



Sprechen, Lesen und Schreiben lernen

Erfolgreiche Konzepte der Sprachförderung

26. und 27. Oktober 2012

Freitag: 15–18, Samstag: 9–16 Uhr

Veranstaltungs-Nr. 1211X0401

Veranstalter und Veranstaltungsort:

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Deutsche Gesellschaft für Lesen und Schreiben e.V.

Felix-Dahn Str. 3 und Weidenstieg 29

Hamburg

Grußwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, Ihnen auch in diesem Jahr eine Tagung zum Thema „Sprachförderung“ anbieten zu können. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Lesen und Schreiben e.V. (DGLS), einer Sektion der International Reading Association (IRA), veranstaltet das Landesinstitut Hamburg eine Fachtagung am 26. und 27. Oktober 2012 in den Räumen des Landesinstituts.

Wir hoffen, Ihnen ein interessantes und informatives Programm zusammengestellt zu haben, das Ihnen viele Anregungen für die eigene Unterrichtsarbeit geben kann.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse und Ihre Teilnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Birte Priebe
Landesinstitut für
Lehrerbildung und
Schulentwicklung Hamburg,
Abteilung Fortbildung
Deutsch als Zweitsprache,
Sprachförderung

Erika Huth, Deutsche
Gesellschaft für
Lesen und Schreiben e.V.
(DGLS)

TAGUNGSÜBERSICHT

Freitag, 26. Oktober 2012

Ab 15:00 Uhr

Ankunft

15:30–16:00 Uhr

Offizielle Begrüßung

Nach der offiziellen Begrüßung am Freitagnachmittag durch Marita Müller-Krätzschmar (LI Hamburg) und einer Einführung in das Tagungsthema durch Prof. Dr. Renate Valtin (Präsidentin DGLS) werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zwei Hauptvorträge in der Aula Felix-Dahn-Str. angeboten:

16.00–16.45 Uhr

Hauptvortrag 1: Leseförderung aus systematischer Sicht: Dimensionen von Lesekompetenz und adaptive Förderverfahren

- Prof. Dr. Cornelia Rosebrock, Universität Frankfurt

16.45–17.45 Uhr

Stehcafé und Austausch

17.45–18.00 Uhr

Hauptvortrag 2: Leseförderung aus empirischer Sicht: Mit welchen Programmen und Maßnahmen lässt sich die Lesekompetenz steigern?

- Prof. Dr. Wolfgang Lenhard, Universität Würzburg

Beide Vorträge finden in der Aula des LI-Gebäudes Felix-Dahn-Str. 3 statt.

ab 18.00 Uhr

DGLS-Mitgliederversammlung

Eingeladen sind alle Mitglieder.

Ort: Weidenstieg 29, 20257 Hamburg

Am Samstag werden in der Zeit von 9:00 bis 15:30 zu sechs Themenschwerpunkten Arbeitsgruppen angeboten. Anmeldungen dazu werden vor Ort ab Freitag aufgenommen.

Die DGLS konnte Referentinnen und Referenten zu unterschiedlichen Forschungsansätzen aus verschiedenen Bundesländern gewinnen und somit Voraussetzungen schaffen, das Hamburger Sprachförderkonzept vor diesem Hintergrund zu betrachten. Das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung bietet im Rahmen dieser Tagung Veranstaltungen an, die kennzeichnende Merkmale sowohl konzeptionell als auch auf Praxis bezogen an Beispielen orientiert darlegen, um besonders auch den auswärtigen Besuchern dieser Tagung einen differenzierten Einblick in die Umsetzung des Sprachförderkonzepts Hamburg zu geben.

Samstag, 27. Oktober 2012

Die Anmeldung zu den Workshops findet am Freitag vor Ort statt.

Parallele Workshops in den Zeiten:

9:00–10:30 Uhr

11:00–12:30 Uhr

14:00–15:30 Uhr

Zu folgenden Themenbereichen:

1. Lernstand feststellen

WS 1-1 ILeA – individuelle Lernstandsanalyse

ILeA ist ein lernprozessbegleitendes Verfahren, das auf das Ermitteln von Lernausgangslagen zielt und so das Lernen von Kindern sowie das professionelle Handeln von Pädagoginnen und Pädagogen unterstützt.

■ Christiane Ritter, Universität Potsdam

WS 1-2 Die Oldenburger Fehleranalyse (kurz: OLFA) – Rechtschreibförderdiagnostik auf der Grundlage freier Texte

In dieser Arbeitsgruppe wird ein testunabhängiges Verfahren (OLFA) einem testabhängigen Verfahren (HSP) gegenübergestellt und anhand konkreter Schülerschreibungen das förderdiagnostische Potential von OLFA erkannt und erprobt werden.

■ Jun. Prof. Dr. Katja Siekmann, Universität Münster

WS 1-3 Monitoring der Sprachfördermaßnahmen: Konzept und Ergebnisse

Es werden das Konzept des Monitorings der Hamburger Sprachfördermaßnahmen in Schulen und die wesentlichen Ergebnisse der letzten fünf Jahre vorgestellt. Die Ergebnisse des Monitorings beziehen sich auf die Verwendung von Ressourcen, den Grad der Realisierung der konzeptionellen Bedingungen sowie auf Lernerfolge der geförderten Kinder und Jugendlichen. Dabei zeigen sich Stärken und Schwächen der schulischen Maßnahmen, und es können lernförderliche Bedingungen für die additive Sprachförderung identifiziert werden.

■ Dr. Peter May, IfBQ Hamburg (LI Hamburg)

WS 1-4 **Sprachstandsdiagnose in der Sekundarstufe I und II**

In diesem Workshop werden verschiedene Diagnoseinstrumente zur Sprachstandsfeststellung in der Sekundarstufe I und II vorgestellt. Zum Einstieg wird in das Thema Sprachdiagnostik eingeführt und die dabei bildungsrelevanten sprachlichen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern in der Sek. I und II erläutert. Anschließend werden ausgewählte Instrumente zur Sprachstandsfeststellung vorgestellt. Dabei sollen die Teilnehmer/-innen durch eigenständige Analyse von Sprachproben in die Handhabung der Instrumente eingeführt werden und diese auch kritisch reflektieren.

■ Vesna Ilic (FörMig), Universität Hamburg

2. Schreiben und sprachliches Lernen

WS 2-1 **Diktieren zum Bilderbuch als Kontext für sprachliches Lernen am Schulanfang**

Hier geht es um die Fragestellung, wie die Gelegenheiten für sprachliches Lernen, die besonders neue, ästhetisch gestaltete Bilderbücher bieten, in Anfangsklassen mit sprachlich heterogener Schülerschaft systematisch genutzt werden können.

■ Prof. Dr. Petra Hüttis-Graff und Timm Christensen, Universität Hamburg

WS 2-2 **„Ich schreibe mein erstes Buch“**

Texte produzieren und Spaß haben am Schreiben, trotz oder gerade wegen der Sprachförderung. Das wird in diesem Workshop unter anderem am Beispiel des Generativen Schreibens dargestellt.

■ Ursula Kiefer, Schule Ernst-Henning Str., Hamburg-Bergedorf, Birte Priebe, LI Hamburg

3. Leseförderung

WS 3-1 **Förderung der Leseflüssigkeit mit Lautlese-Tandems**

Da die Leseflüssigkeit als wesentliche Voraussetzung für das sinnerfassende Lesen gilt im Sinne einer Brücke zwischen der Dekodierfähigkeit und dem Textverstehen, muss der Leselernprozess durch Maßnahmen unterstützt werden, die auf eine Steigerung der Leseflüssigkeit abzielen.

■ Silke Behrendt, Universität Frankfurt

WS 3-2 **Leseförderung durch ein wortschatzbasiertes Lesestrategietraining – Vorstellung eines evaluierten Konzepts für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache**

In dieser Arbeitsgruppe wird eine Konzeption zur Verbesserung der Lesekompetenz durch ein wortschatzbasiertes Lesestrategietraining für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache vorgestellt.

■ Prof. Dr. Frank Hellmich und Sabrina Förster, Universität Paderborn

WS 3-3 **Diagnostizieren und Fördern: Lesen**

Bei diesem Konzept geht es darum, zuerst eine Lernstandsermittlung durchzuführen und auf dieser Basis eine gezielte Förderung mit Hilfe von Fördermaterialien zu praktizieren, die textlinguistisch basierte Methoden der Texterschließung berücksichtigen.

■ Erika Altenburg, Köln

4. Umfassende Förderkonzepte

WS 4-1 **Prävention und Kompensation von Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten auf der Grundlage des Unterrichtskonzeptes ReLv (Rechtschreiben erforschen – Lesen verstehen)**

ReLv steht für ein integratives Unterrichtskonzept zur Förderung der Basiskompetenzen Rechtschreiben und Lesen, das in Gütersloh in einer schulformübergreifenden Arbeitsgruppe schulformspezifisch entwickelt und evaluiert wurde.

- Beate Morwinski, Gütersloh

WS 4-2 **„Das schaffe ich!“ – Vorstellung eines neuen Konzepts zur Förderung von Kindern mit Lese-Rechtschreibschwäche**

Es geht um die Fragestellung, wie Kindern mit Problemen beim Schriftspracherwerb zu einer kognitiven Klarheit in Bezug auf die kommunikative Funktion und den Aufbau von Schrift verholfen und ihnen Wissen in Bezug auf geeignete Lern- und Übungsstrategien sowie effektive Arbeitstechniken vermittelt werden kann.

- Prof. Dr. Ada Sasse und Prof. Dr. Renate Valtin, Humboldt-Universität zu Berlin

Durchgängige Sprachbildung

WS 4-3 **Integration von Sprachförderung in den Fachunterricht am Beispiel „Erdbeben“**

Zunächst wird die LI-Broschüre „Sprachförderung – Erdbeben“ kommentierend und erläuternd vorgestellt. Anschließend sind die Teilnehmer/-innen aufgefordert, eine Reihe praktischer spielerischer Übungen zu erproben, die nach den Vorschlägen der Broschüre zur Sprachförderung erstellt wurden und fertiggestellt vorliegen. Die Materialien sind geeignet für den Einsatz ab Jahrgang 6 und richten sich an Schüler/-innen, für die Deutsch Zweitsprache ist und an Muttersprachler/-innen mit Förderbedarf.

- Michael Dreke, LI Hamburg, Sabine Dapper, Schule Wielandstraße

WS 4-4 **Das Hamburger Sprachförderkonzept**

In diesem Workshop wird das seit acht Jahren bestehende Hamburger Sprachförderkonzept vorgestellt. Die durchgängige Sprachbildung ist hierbei das zentrale Thema. Dazu sind Vertreterinnen einzelner Hamburger Projekte eingeladen, die über ihre Arbeit berichten werden.

- Andreas Heintze, Behörde für Schule und Berufsbildung, Marita Müller-Krätschmar, LI Hamburg

WS 4-5 **Neueste Methoden zur Förderung der Leseflüssigkeit**

Gerade bei schwachen Schülern stehen Lehrer oft vor einer unlösbaren Aufgabe: Wie soll man sie überhaupt zum Lesen motivieren, wenn sie das Gelesene kaum verstehen? Die Antwort des „Lüneburger Modells“: gleichzeitiges Lesen und Hören. Denn wenn die Schüler zum ersten Mal ein Jugendbuch ganz gelesen haben, lässt sich gezielt und erfolgreich Lesekompetenz trainieren.

- Prof. Steffen Gailberger, Leuphana Universität Lüneburg

WS 4-6 **FLY – Family Literacy**

Die Veranstaltung führt ein in das Family-Literacy-Konzept in Hamburg und verschiedene Teilkonzepte dieses Ansatzes. Die Implementierung nach FörMig, die im Rahmen von FLY erstellten Materialien und Vernetzungen mit anderen familienorientierten Ansätzen werden ebenfalls thematisiert.

- Dr. Gabriele Rabkin, LI Hamburg

WS 4-7 Gelungene Sprachförderprojekte an Hamburger Schulen

Die Grundschule Mümmelmannsberg erläutert ihr Sprachförderkonzept mit den Schwerpunkten Sprachfördercurriculum, Mümmelmonitoring und Elternarbeit.

■ Thilo Möser, Maike Schemel, Grundschule Mümmelmannsberg

WS 4-8 TheaterSprachCamp

Theater als Mittel der Sprachförderung ist ein altgedientes Förderkonzept. Wie und in welchen Bereichen in Hamburg die Theaterpädagogik eingesetzt wird, um Sprache gezielt und systematisch zu fördern, erfahren Sie in diesem Workshop.

■ Birte Priebe, LI Hamburg,
Carina Dluhosch, Universität Hamburg

WS 4-9 Das „Interkulturelle Schülerseminar“ und andere Praxisprojekte zur sprachlichen Bildung

Im Zusammenhang mit dem Modellprogramm „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, FörMig“ wurde das Konzept der Durchgängigen Sprachbildung entwickelt. Um dies in der Praxis zu erproben und Studierende für einen Unterricht, der auf die Bedingungen von Mehrsprachigkeit eingeht, zu qualifizieren, werden von der Fakultät Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg drei Projekte angeboten, die Theorie und Praxis miteinander verbinden: das „Interkulturelle Schülerseminar“, das „TheaterSprachCamp“ und die „Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit“. Im Workshop werden die zugrundeliegende Idee der Durchgängigen Sprachbildung referiert und die drei Praxisprojekte vorgestellt.

■ Prof. Ursula Neumann, Universität Hamburg,
Interkulturelle Bildung

5. Motivation

WS 5-1 Steigerung der Lesemotivation von Jungen und Mädchen

Mehrere sächsische Schulen und die Universität Erfurt erarbeiteten in einem dreijährigen Modellprojekt eine Fülle von Unterrichtskonzepten, die eine Steigerung der Lesemotivation von Schülerinnen und Schüler zum Ziel hatten.

■ Thomas Brenner und Prof. Dr. Karin Richter, Sachsen

WS 5-2 Schulübergreifendes Vorleseprojekt der Profilklassenetzwerk in der Stadtteilschule Bergedorf

Kleine Gruppen lesen regelmäßig in der Grundschule Friedrich-Frank-Bogen zum Nutzen und zur Freude aller Beteiligten vor. Wir informieren, wie das Projekt funktioniert und geben Anregungen zum Nachmachen.

■ Monika Schlorf/Brigitte Dunsch, Lehrerinnen der Profilklassen in Begleitung einiger Schülerinnen und Schüler. In der Profilklassen in den Jahrgängen 9 und 10 arbeiten die Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen sozialen Projekten.

WS 5-3 **Sprachbildung in jedem Fach**

Die sprachlichen Anforderungen der Schule steigen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe. Die hier präsentierten Ansätze und Beispiele stammen größtenteils aus der langjährigen Praxis des „Interkulturellen Schülerseminars/ IKS“ (www.epb.uni-hamburg.de/de/iks), eines Mentoringprogramms der Universität Hamburg zur Sprachbildung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, können aber auf unterschiedliche schulische und außerschulische Lehr-Lern-Situationen, in denen Sprachbildung eine Rolle spielen soll, übertragen werden.

■ Marika Schwaiger, Universität Hamburg, Interkulturelles Schülerseminar

Jugend debattiert

WS 5-4 **„Sprechen lernt man nur durch Sprechen!“ –**

DaZ-Lerner auf dem Weg vom informellen zum formellen Sprachgebrauch

Sprechen lernt man nur durch Sprechen! – Auf dieser Erfahrung basiert die in dieser Veranstaltung vorgestellte Unterrichtsreihe, die viele praktische, niederschwellige Redeanlässe bietet. Diese Übungen ebnen (auch) Sprachlernern den Weg vom informellen zum formellen Sprachgebrauch und machen gleichzeitig Spaß.

Im Rahmen des Workshops wird die Unterrichtsreihe vorgestellt, und einige der Übungen werden praktisch erprobt und reflektiert.

■ Karsta Frank, LI Hamburg

WS 5-5 **Sprachförderung und Bewegung**

Das Sprach- und Bewegungszentrum (SBZ) versteht sich als ein Ort, an dem Sprache und Bewegung miteinander verknüpft und über diese Verknüpfung besonders gefördert werden. Zu diesem Zweck schließen sich Akteure aus den Bereichen Bildung, Bewegung, Gesundheit und Forschung zusammen, um ihre Kooperationen zu festigen, auszubauen und ihre Angebote konsequent an den Bedarfen der Menschen im Stadtteil auszurichten. In diesem Workshop wird das SBZ vorgestellt und anhand einiger Aufgaben und Spiele gemeinsam ausprobiert, wie dort gearbeitet wird.

■ Julia Sültz, LI Hamburg

6. Historisches

WS 6-1 **Wie alles anfing ... Lesen- und Schreibenlernen im 16./17. Jahrhundert**

Der Vortrag beschäftigt sich mit den Anfängen des Lesen- und Schreibenlernens, nicht nur auf die damalige Methodik und Didaktik sowie die Unterrichtsmaterialien bezogen, sondern beleuchtet auch den politischen Hintergrund und zieht Schlussfolgerungen für die Gegenwart.

■ Annerose und Jürgen Genuneit, Stuttgart

15.30–16.00 Uhr

Ausklang mit Sekt und Brezel

Veranstaltungsort

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
Felix-Dahn-Str. 3, 20357 Hamburg
Weidenstieg 29, 20257 Hamburg

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

U2 bis Christuskirche oder U2 und U3 bis zur Station Schlump
Busse 4, 15, 181 bis Schlump.

Lagepläne unter www.li.hamburg.de, unter der Rubrik „ÜBER UNS“ oder direkt unter dem Link: <http://li.hamburg.de/adressen/2802494/felix-dahn-strasse-stadtplan.html>

Die Parkmöglichkeiten auf dem LI-Parkplatz sind begrenzt. Wir bitten Sie daher, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich verbindlich für die gesamte Tagung unter der Veranstaltungsnummer 1211X0401 über das Teilnehmer-Informationssystem (TIS) für Hamburger Lehrkräfte an. Alle weiteren Informationen dazu finden Sie auf der Website: <http://li.hamburg.de/tagungen>.

Da die Teilnehmerzahlen für die Veranstaltungen begrenzt sind, werden die vorhandenen Plätze nach Eingangsdatum der Anmeldung vergeben.

Sie bekommen von uns nach Ablauf der Anmeldefrist eine Bestätigung an Ihr persönliches Postfach in TIS zugeschickt. Nur bei direkter Online-Anmeldung können Sie sicher sein, dass Ihre Anmeldung ohne Verzögerung berücksichtigt werden kann und Sie eine automatisierte E-Mail erhalten.

Achtung: Zu den einzelnen Workshops können Sie sich nicht über TIS anmelden. Das ist vor Ort am 26.10.2012 möglich.

Essen und Trinken

In der Mittags- und Kaffeepause ist es möglich, einen Imbiss zum Selbstkostenpreis einzunehmen.

Informationen zur Fachtagung

Bei organisatorischen und inhaltlichen Fragen wenden Sie sich bitte an:

Erika Huth, DGLS, Tel.: 040/5893822

E-Mail: erikahuth@gmx.de

Birte Priebe, LI Hamburg, Tel.: 040/428842-524

E-Mail: birte.priebe@li-hamburg.de

Anmeldeverfahren und Informationen zu TIS

Alle Hamburger Lehrkräfte besitzen einen Zugang zu TIS. Sollten Sie noch keine Zugangsdaten beantragt haben oder Ihre Zugangsdaten nicht mehr zur Hand haben, schicken Sie bitte eine Mail an tis@li-hamburg.de.

Nach der Anmeldung mit Ihrem Benutzernamen und Kennwort bei <https://tis.li-hamburg.de> rufen Sie den **Veranstaltungskatalog** auf und geben in der **Freitextsuche** die Veranstaltungsnummer **1221X0401** ein. Anschließend klicken Sie auf „**Suchen**“ und nach Erscheinen der Tagung auf den Button „**Anmelden**“. Bei den nächsten drei Schritten (Persönliche Daten / Dienstanschrift / Übernachtung, Verpflegung) machen Sie keine Angaben, sondern klicken einfach auf „**weiter**“. Im Anschluss setzen Sie die beiden **Häkchen bei „Einverständnis“ zur Datenerhebung** und **„Einverständnis der Schulleitung“**. Zum Abschluss klicken Sie auf „**Senden**“ – hiermit ist Ihre Anmeldung erfolgt.

Sie bekommen von uns nach Ablauf der Anmeldefrist eine Bestätigung an Ihr persönliches Postfach in TIS zugeschickt.

Änderungen sind nun nicht mehr über TIS möglich. Bitte rufen Sie uns an (Tel. 040/42 88 42-524), wenn Sie Änderungen vornehmen möchten. Eine Benachrichtigung über die Zulassung zu den einzelnen Workshops erhalten Sie zu einem späteren Zeitpunkt.